

# Danziger Volksstimme

Einzelnummer 20 000 Mk.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austrag. 60000 M. In Pommerellen 25000 M. poln. Anzeigen: Dießgehalt. Zeile 24000 M. auswärts 30000 M. Die Reklamazeile 80000 M. auswärts 90000 M. Arbeitsmarkt und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6. Postfachkonto: Danzig 2945. Fernsprecher: Für Schriftleitung 720, für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Druckfachen 3290.

Nr. 185, 186, 187 Montag, den 13. August 1923 14. Jahrg.

## Der Generalstreik und sein Erfolg.

Die am Sonnabend von den beiderseitigen Spitzenorganisationen getroffene Vereinbarung zum Abschluß des Generalstreiks, die von den gewerkschaftlichen Vertrauensleuten angenommen wurde, hat in der Hauptsache folgenden Inhalt:

- Von Montag, den 13. August an erhalten: Gelernte Arbeiter 25 Goldpfennige Stundenlohn, Ungelernte Arbeiter 22 1/2 Goldpfennige Stundenlohn.
- Jugendliche, Weibliche und Lehrlinge im selben Verhältnis wie bisher.
- Angestellte im 10. Berufsjahr vom 1. August an 25 Goldpfennige pro Stunde.
- Die Berechnung in Papiermark erfolgt auf Grund des englischen Pfundes und der übrigen Feinerungszahlen.
- Obige Sätze sind Mindestlöhne; sie sollen für verbindlich erklärt werden.

Der Generalstreik der Danziger Hand- und Kopfarbeiter ist in der Sonntagnacht durch Beschluß der Vertrauensleute abgebrochen worden. Die Mehrzahl hatte sich für Annahme der Vereinbarungen ausgesprochen. Damit hatte der zweitägige Kampf seinen vorläufigen Abschluß. Es war ein Kampf wie ihn die Danziger Arbeiterschaft in solcher Geschlossenheit und Stärke noch nie geführt hat. Alle Gewerkschaftsorganisationen, die freigewerkschaftlichen, die christlichen und die kirchlich-Dunderschen wie auch die Angestellten-Organisationen vom freigewerkschaftlichen Ma-Bund bis zum deutschnationalen Handlungsgehilfenverband standen in einheitlicher Kampffront, wenn auch die Führung des Kampfes in den Händen des ADGB lag. Diese Geschlossenheit und die eiserne Ruhe und Selbstbeherrschung, die die kämpfende Arbeiterschaft bewahrte, sollte den kapitalistischen Kreisen doch ein Zeichen sein, daß sich die Danziger Arbeiterschaft ihr Lebensrecht nicht nehmen läßt.

Das Ziel des Kampfes war die Erringung des Goldlohnes. Und hier hat die Arbeiterschaft einen vollen Erfolg erzielt. Nach langem Sträuben haben die Unternehmer das Prinzip der Goldlöhne anerkannt, müssen, um das die Arbeiterschaft im Reich noch harte Kämpfe führt. Alle Lohnerhöhungen der letzten Jahre, und mochten sie der Arbeiterschaft auch noch so große Summen in Papiermark bringen, führten immer nur zu einer größeren Verelendung der Arbeiterschaft, da auch die stärkste Lohnerhöhung niemals die Entwertung der Reichsmark völlig weit machte. Selbst die Einführung der vollen Indexlöhne konnte in letzter Zeit nicht mehr genügen, da die wöchentliche Indexberechnung durch die fast tägliche Entwertung der Reichsmark um 100 Prozent immer längst überholt war, wenn sie der Lohnberechnung zugrunde gelegt wurden. Es gab nur einen beständigen Wertmesser und das ist das Gold. Und da auch das Unternehmertum schon längst alle seine Kalkulationen in Goldmark aufgestellt hatte, war die Forderung der Arbeiterschaft nach Goldlöhnen eine Selbstverständlichkeit. Hierbei kam es in erster Linie auf das Prinzip und nicht auf die Höhe des Goldlohnes an. Und da das Unternehmertum nach hartem Sträuben sich zur Zahlung von Goldlöhnen bereit erklärte, war das Hauptziel des Kampfes erreicht. Das führte dann auch zu dem Beschluß der Vertrauensleute, den Generalstreik abzubrechen. Sie konnten es auch nicht zulassen, daß der bisher einheitlich geführte Kampf sich in den nächsten Tagen zersplittert hätte. Diese Gefahr lag leider vor, nachdem die Kommunisten wieder versucht hatten, dem wirtschaftlichen Kampf kommunistische politische Ziele aufzutrocknen. Wir haben es leider nur zu häufig erlebt, daß durch solche kommunistischen Querirreberien schon viele Kämpfe der Arbeiterschaft, die erfolgreich begonnen wurden, schließlich elend verloren gingen. Und da der Hunger die Wägen in eine Stimmung der Verzweiflung hineingetrieben hat, so wäre es den Aposteln Moskows immerhin möglich gewesen, mit einzelnen Teilen der verzweifeltsten Arbeiterschaft allerlei Anflug anzurichten. Das aber hätte den Zusammenbruch der ganzen Bewegung bedeutet. Hatte der Völkerverbundskommissar doch bereits am Donnerstag erklärt, daß er bei Unruhen polnisches Militär nach Danzig beordern würde. Und die polnische Kaufmannschaft hatte schon vor Monaten in einem Schreiben an den Völkerverbundskommissar darauf hingewiesen, daß durch längere Streiks der Zugang Polens zum Meer gefährdet werde. Wenn gegenüber diesen außenpolitischen Komplikationen Herr Arthur Raabe, seines Zeichens Automobilhändler und Kommunistenführer, erklärte, daß bei einem Vorgehen Polens gegen Danzig Rußland sofort gegen Polen zu Felde ziehen werde, so war das ein so arger Schwundel, daß selbst die gläubigsten kommunistischen Schäflein hier doch den Glauben verloren.

Wenn die kommunistischen Schreiber in diesen Tagen unter der Arbeiterschaft i'eder mit der Hebe gegen die verräterischen Gewerkschaftsbonzen" hantieren gehen, die den Generalstreik vorzeitig abgebrochen hätten, (trotzdem sich die Mehrheit der Vertrauensleute für den Abschluß des Streikes erklärte), denn sollten

die Arbeiter den kommunistischen Hebern nur die kommunistischen Streikforderungen entgegenhalten, die die Kommunisten am Freitag in einem Flugblatt der Öffentlichkeit unterbreiteten. Da heißt es:

Ueber die Forderung des Friedensreallohnes hinaus müssen die Arbeiter verlangen die Kontrolle der Produktion, Beschlagnahme aller Lebensmittel und Verteilung durch die Organe der Arbeiterklasse. Her mit der Arbeiter- und Banerregierung. Nur eine Regierung, zusammengesetzt aus den Vertretern der Arbeiter, Angestellten, Beamten und kleinen Bauern ist im Stande mit allen Mitteln den Kampf um eine einheitliche Existenz zu führen. Selbst die aus Kommunisten bestehende Streikkommission wagte es nicht, diese Streikforderungen ihrer Partei vor den Arbeitern zu vertreten. Sie erklärten, daß der Abg. Raabe diese ohne ihr Wissen und ihre Zustimmung aufgestellt habe. Dieser kommunistische Wirrwarr und Unsinn bildete eine ernste Gefahr für den weiteren erfolgreichen Verlauf des Generalstreiks. So war es nur im Interesse der Kampfstärke der Arbeiterschaft zu begrüßen, wenn der Streik einheitlich, wie er begonnen, auch einheitlich abgebrochen wurde.

Davon kann allerdings keine Rede sein, daß mit diesen Vereinbarungen die Lohnfrage in Danzig für längere Zeit gelöst ist. Die 25 Goldpfennige machen für das Gros der Arbeiter etwa 50 Prozent des Friedenslohnes aus, während eine Reihe von Branchen, wie das Baugewerbe, unter 50 Prozent erhalten. Damit aber kann sich die Arbeiterschaft nicht zufrieden

geben. Das Abkommen hat nur den Sinn, daß der dauernden Verschlechterung des Reallohnes nun ein Stiegel vorgeschoben ist, daß für den Freitag Danzig Mindestlöhne festgesetzt wurden. Ein noch so erfolgreicher Generalstreik kann nie eine für alle Branchen annehmbare Lohnregelung bringen, das muß den einzelnen Gewerkschaften überlassen bleiben. Und hier wird es für diese in der nächsten Zeit wieder harte Arbeit geben. Der Erfolg des Generalstreiks liegt darin, daß er den Gewerkschaften wieder eine feste Plattform gegeben hat, von der aus sie jetzt wieder zu Kämpfen um die Verbesserung der Lebenshaltung ihrer Mitglieder vorstoßen können, während sie bisher nur mühsam eine dauernde Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ihrer Mitglieder abwehren mußten.

Das Ziel der gewerkschaftlichen Kämpfe der nächsten Zeit wird der volle Friedensgoldlohn sein. Die Unternehmer kalkulieren bereits heute alles nach diesen Sätzen. Alle Fachzeitschriften der Industrie bringen täglich Dutzende von Inseraten, nach welchen das Unternehmertum seine Produkte in voller Friedensgoldmark berechnet. Ist das aber der Fall, dann werden sich auch die Unternehmer wieder mehr ihre Friedensgewinne beschneiden müssen.

Mag die Arbeiterschaft Danzigs aus diesem glänzenden Verlauf des Kampfes die Lehre ziehen, was Einigkeit, Kampfesmühe und Zielklarheit zu erreichen vermag. Gerade die kommenden Kämpfe erfordern die feste Geschlossenheit der gewerkschaftlichen und politischen Kampforganisationen der Hand- und Kopfarbeiter. Und gerade nach Abschluß des Kampfes ergeht deshalb der Ruf:

Alle Mann an Deck!  
Zu neuen Kämpfen und zu neuen Siegen!

## Rücktritt der Cuno-Regierung.

Große Koalition. — Stresemann Reichskanzler.

Berlin, 11 August (B.Z.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Abend nachmittags mit der Stellungnahme gegen die Regierung Cuno und den epl. Eintritt in eine große Koalition und nahm eine Entschließung an, in der der jetzigen Regierung das Mißtrauen ausgesprochen und gleichzeitig erklärt wird, jede Regierung zu unterstützen, die bestimmte von der Fraktion angeordnete Forderungen sich zu eigen macht, vor allem die Erfassung der Sachwerte als Garantie für die wertbeständige Ausgabe, Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund, größte Aktivität in der Außenpolitik, energische Durchführung der beschlossenen Sparmaßnahmen, durchgreifende Steuer- und Währungsreform sowie unbedingte Einführung der Goldlöhne und Lösung der Reichswehr von allen illegalen Organisationen. Die Opposition der Widerrechtler richtete sich nur gegen die Beteiligung der Sozialdemokraten an einer Koalitionsregierung.

Auf diesen Beschluß hin hat Cuno dem Reichspräsidenten seinen Rücktritt mitgeteilt. In seiner Rücktrittserklärung an den Reichspräsidenten schreibt Cuno: „Aus der Entwicklung der letzten Tage habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß nach einer in weiten Kreisen der brennenden Vertreibung des Volkes vorherrschenden Ansicht der entschlossene Wille zur Selbstbehauptung noch stärker und noch dringlicher durch eine Regierung verkörpert würde, die von einer Koalition großer Parteien gebildet und damit von einer starken festen Mehrheit des Reiches getragen ist. Ich bitte daher, Herr Reichspräsident, mein Amt und die Ämter der Herren Reichsminister in Ihre Hände zurücklegen zu dürfen.“

Der Reichspräsident hat die Rücktrittserklärung der Regierung Cuno angenommen. Der Reichspräsident beauftragte in den vorgestrigen späten Abendstunden den Abgeordneten Dr. Stresemann mit der Neubildung des Kabinetts. Stresemann hat den Auftrag angenommen und wird versuchen, auf der Grundlage der großen Koalition die Regierung zu bilden.

Die die „Montagspost“ mitteilt, ist dem Reichspräsidenten Dr. Stresemann von den Parteiführern der großen Koalition einstimmig zum Reichskanzler vorgeschlagen worden. Dr. Stresemann hat nach Annahme der Berufung sofort mit den Verhandlungen über die Kabinettsbildung begonnen. Er besprach sich zunächst mit den Sozialdemokraten. Die das Blatt aus dem Munde des neuen Reichskanzlers selbst erzählt, nehmen die Verhandlungen einen guten Fortgang. Wahrscheinlich werde sich das neue Kabinett bereits am Montag, wenn auch vielleicht noch mit einigen Lücken, dem Reichstag vorstellen können. In diesem Falle würde die Abgabe der Regierungserklärung verbunden werden mit der auf der Tagesordnung stehenden Beratung der Goldanleihe, damit keine Zeit verloren gehe. Die die einzelnen Ministerposten besetzt werden, ist noch nicht entschieden. Fest steht dem Blatt zufolge nur, daß der neue Kanzler vorläufig auch das Ministerium des Äußeren verwalten werde, und

daß von den Sozialdemokraten Dr. Hilferding zum Finanzminister auszuwählen sei. Die Politik des neuen Kabinetts werde wie das Blatt schreibt, charakteristisch einerseits durch die Persönlichkeit Stresemanns und andererseits durch die Bedingungen, unter denen sich die Sozialdemokraten zur Bildung der großen Koalition bereit erklärten: Energetische Konsolidierung der inneren Verhältnisse, größere Aktivität in der äußeren Politik.

Der „Montagspost“ zufolge haben sämtliche Parteien der großen Koalition beschlossen, dem Reichsbankdirektorium den Wunsch nach einem Wechsel in der Leitung der Reichsbank zu übermitteln.

## Englands Antwort an Frankreich.

Die englische Regierung hat der französischen und belgischen Regierung eine Antwortnote zum deutschen Angebot aufgenommen lassen, die sich gegen den von Frankreich und Belgien vertretenen Standpunkt wendet. In der Note die 65 Paragraphen enthält, weist die britische Regierung zunächst auf ihre unerwartliche Enttäuschung über die Antwortnote von Paris und Brüssel hin. Die Aufnahme ihrer Vorschläge lasse die englische Regierung unter dem persönlichen Eindruck, daß die von England angebotene Mitwirkung nach Ansicht der beiden Regierungen keine Ermöglichung verdiene.

Die Zustimmung der belgischen Regierung zu einer neuen Untersuchung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands werde von weitreichenden Vorteilen für Frankreich und Belgien auf Seiten ihrer Alliierten und insbesondere Großbritanniens abhängig gemacht. Das enthält eine offenkundige falsche Auffassung der Lage. Es habe keinen Zweck, von Deutschland mehr zu fordern, als es zahlen könne. Der Höchstbetrag seiner Zahlungen sei von größter Bedeutung für alle seine Gläubiger. Auf der Festhaltung der Zahlungsfähigkeit müßten alle praktischen Vereinbarungen zur Erzielung von Reparationen gegründet sein. Die belgischen und englischen Regierungen verlangten Belgien Vorteile für sich und Frankreich. Die britische Regierung könne keineswegs bereitwillig in eine derartige Transaktion eintreten. In der Praxis seien die verlangten Vorteile gleichbedeutend mit einer Herabsetzung zugunsten Frankreichs und Belgiens der durch das Spaabkommen festgesetzten Verteilungsprozente. In einer solchen Änderung bestähe aber kein Grund. Es wäre aber unbillig, daß der britische Stenerzahler, der bereits weit schwerer belastet sei als der französische und der belgische, weitere Opfer bringe. — Die französische Regierung verwerfe den Vorschlag auf Festhaltung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch unparteiische Sachverständige ganz und gar und bestreite, die zu einer unbegrenzt hinauszugesetzten Erörterung führen könnten in einer Zeit, wo prompte Entschlüsse von wesentlicher Bedeutung sei. In einer kurzen Erwähnung der von Poincaré gestellten Fragen erklärt die englische Note, der Beschluß der Reparationskommission über einen Gesamtbetrag von 132 Milliarden Goldmark für deutsche Reparationen sei nur eine einfache Erklärung der Tatsache gewesen, ohne irgend welche Verpflichtung der Frage der deutschen Zahlungsfähigkeit. Die endgültige Feststellung sei eine Pflicht der Reparationskommission und der alliierten Regierungen, die nach den Bedingungen des Vertrages unter alleiniger Bezugnahme auf die Vorkriegsstände Deutschlands erfüllt werden müssen. Die Untersuchung der deutschen Zahlungsfähigkeit durch unparteiische Sachverständige könne nicht als die Verletzung irgend eines Grundgesetzes des Berliner Vertrages angesehen werden.



# Der Verlauf und Abschluß des Generalstreiks.

Der am Freitag früh von allen Spitzenorganisationen der Gewerkschaften verkündete Generalstreik hat nach einer Dauer von zwei Tagen am Sonnabendabend sein Ende gefunden. Entstanden aus dem katastrophalen Wirrwarr, der durch den rasenden Marktwert verursacht war, ist die Bewegung in aller Ruhe und Ordnung zum erfolgreichen Abschluß gekommen. Das ist um so höher anzuschlagen, als der Kampf in aller Ruhe und Ordnung zum erfolgreichen Abschluß gekommen. Das ist um so höher anzuschlagen, als der Kampf in aller Ruhe und Ordnung zum erfolgreichen Abschluß gekommen.

Nach Ausbruch des Streiks im Osten und auf den Holzfeldern waren die Gewerkschaften unermüdet bemüht, die Arbeitgeber in Verhandlungen von ihrer bisherigen Abschnung der Goldlöhne abzubringen. Am Donnerstag hatten die Arbeitgeber nach stundenlangen Verhandlungen sich grundsätzlich zur Zahlung wertbeständiger Löhne bereit erklärt. Ueber die Form dieser Löhne sollte am Freitag bereits verhandelt werden. Bei einer ruhigen Situation hätte diese Vereinbarung wohl die Grundlage bilden können für eine bessere Anpassung der Löhne an die Teuerung, als es bisher der Fall war.

Die Verkündung des Generalstreiks durch die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften ist die Arbeiterkraft in alter bewährter Manier bis auf den letzten Mann geföhrt. Am Freitag früh wurde, nachdem die Proklamation bekannt wurde, die Arbeit überall geschlossen niedergelegt. Auch die Angestellten traten zum erstenmal Schütze an Schütze geschlossen mit der Arbeiterkraft in den Kampf. Die Notstandsarbeiten wurden während der zwei Tage verrichtet. So wurde das städtische Gas-, das Wasser- und das Elektrizitätsnetz von der Arbeiterkraft zur Inrechterhaltung der Versorgung der Bevölkerung in notwendiger Weise in Gang gehalten. Auch die Lebensmittelgeschäfte, Apotheken usw. blieben geöffnet. Somit war die Arbeitsruhe allgemein. Der Generalstreik hatte einen Umfang wie noch keiner zuvor. Das Stilllegen des Straßenbahnverkehrs gab diesem allgemeinen Streik ein besonderes Gepräge. Neben der Stilllegung der Warenhäuser und aller nicht lebensnotwendigen Geschäfte war zum ersten Male auch die Schließung vieler Geschäftshäuser und Kaffees zu verzeichnen. Der größte Erfolg des Generalstreiks war jedoch seine mutterhafte Ruhe und Ordnung. Nennenswerte Zwischenfälle haben sich nicht ereignet. Auch die Schärfe des Kampfes hat sich nach der Rückkehr am Mittwoch einer anerkennenswerten Zurückhaltung. Die Beamten gingen gegen Ansammlungen in Ruhe und Besonnenheit vor und erreichten damit stets ihren Zweck, wilde Ansammlungen zu vermeiden. Auch der Ordnungsdienst der Gewerkschaften trug wesentlich zur Verhütung bei.

Unter dem starken Eindruck des Generalstreiks gelang es den Vertretern aller gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen nach vielen ergebnislosen Verhandlungen endlich, am Sonnabend nachmittag mit den Unternehmern zu einem Ergebnis zu kommen. Die Entscheidung darüber fällt am Sonnabendabend bis in die späten Nachtstunden dauernde außerordentlich fruchtbarke Vertrauensmännerverammlung aller Gewerkschaften. Auch hier verstanden die Kommunisten und Sozialisten mit den widerständigen Mitteln und einer gewissenlosen Verhetzung und Demagogie, die Bewegung in ihre Hände zu bringen. Aber die alten gesuchten Gewerkschaftsbeamten und Vertrauensleute ließen sich diesmal von den meist jugendlichen Radikalen nicht beirren. Auf Einzelarbeiten dieser fruchtbarke Vertrauensmänner wird noch zurückzukommen sein, denn das ein paar Duzend Schreiber die Arbeitsfähigkeit und Vertrauensstellung einer von 1 1/2 Tausend Funktionären besuchten Vertrauensmänner einfach in Frage stellen, ist ein Zustand, der schleunigst Abhilfe fordert. Wenn sogar Fälschungen gegen alle verdienten Gewerkschaftsfunktionäre begangen werden, dann muß die Geduld aller besonnenen Funktionäre ein Ende haben. Die Abstimmung ergab die Annahme des Verhandlungsergebnisses mit 712 Stimmen. Für Fortführung des Streiks waren 439 Stimmen, ungültig 108 Stimmen.

Auf Grund dieses Ergebnisses ist die Arbeit heute früh in allen Betrieben wieder aufgenommen worden. Ausständig ist noch ein Teil der Hafnarbeiter und Wechselholzarbeiter. Doch finden zurzeit Verhandlungen statt.

Die zwischen den Vertretern der Spitzenorganisationen der Gewerkschaften und Arbeitgebern getroffene Vereinbarung haben folgenden Wortlaut:

Unter Vorbehalt des vom Senat delegierten Senators Jewelowski treffen die Vereinigung der Arbeitgeberverbände und die Spitzenorganisationen der Arbeitnehmerverbände folgende Vereinbarung:

Beide Parteien gehen von der Annahme aus, daß die Löhne am 1. August 1914 50 Pfg. für die Facharbeiter und 25 Pfg. für die ungelerneten Arbeiter betragen haben. Um den Wünschen der Arbeitnehmer zu entsprechen, wird von Montag, den 13. August 1923 ab ein Goldlohn von 25 Pfg. für den Facharbeiter und 2 1/2 Pfg. für die ungelerneten Arbeiter festgesetzt.

Die Arbeit soll in sämtlichen Betrieben am Montag, den 13. August 1923 aufgenommen werden.

Nachregelungen infolge des Streikes unterbleiben.

Die Umrechnung der Goldlohnsumme in Papiermark erfolgt auf Grund des Durchschnittskurses des englischen Pfundes von Donnerstag bis einschließlich Mittwoch und der nächsten amtlichen Indersahl. Die Umrechnung erfolgt durch den allgemeinen Arbeitgeberverband. Die Umrechnung erfolgt durch den allgemeinen Arbeitgeberverband. Die Umrechnung erfolgt durch den allgemeinen Arbeitgeberverband.

den durch die Spitzenorganisationen nachgeprüft. Die Entlohnung der weiblichen und jugendlichen Arbeitskräfte sowie der Lehrlinge geschieht prozentual in demselben Verhältnis wie bisher.

Das vorgenannte Abkommen gilt gleichfalls für die Angestellten mit Wirkung vom 1. August 1923 mit der Maßgabe, daß der Lohn von 25 Goldpfennigen für das 10. Berufsjahr der Klasse B im Einzelhandel gilt.

Bis zum 1. September 1923 soll zwischen dem Metallarbeiterverband und den drei Metallarbeitnehmerorganisationen eine Vereinbarung getroffen werden, die den Grundlohn zu dem Akkordlohn in ein neues Verhältnis setzt. Bis zum 1. September 1923 sollen die Verhandlungen zwischen den einzelnen Verbänden aufgenommen werden, um die Spezialvereinbarungen zu treffen.

Die allgemeine Verbindlichkeitsklärung soll beantragt werden.

Die Arbeitnehmer werden nach Ablauf von drei Arbeitstagen eine a Conto-Zahlung in ungefährer Höhe des verdienten Lohnes in runder Summe ausbezahlt.

Danzig, den 12. August 1923.

Namens der Vereinigung der Arbeitgeberverbände  
Dr. Unger.

Namens der Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer  
Fris Spill.

Senator Jewelowski, als Unparteiischer.  
Oberregierungsrat Dr. Böttcher, als Protokollführer.

Die Berechnung der Löhne erfolgt also nach dem jeweiligen Durchschnitt des englischen Pfundes. 2 Goldpfennige sind der 81. Teil des englischen Pfundes.

In der Woche beträgt das Mindesteinkommen eines Arbeiters 12 Goldmark oder etwa 3 Dollar.

Bei etwaigen härteren Steigen der Preise über die Inflationsrate hinaus, gilt der Teuerungszindex als Ausgleich.

**Lebensmittel für Invaliden.**

Eine Kommission von Kriegsbeschädigten und Invaliden der ehemaligen Staatsbetriebe hatte gemeinsam mit den Abg. Gebauer und Stawicki im Regierungsgebäude eine Besprechung mit Vertretern des Senats um Mittel und Wege zur Linderung der Not dieser Hilfsbedürftigen zu prüfen. An der Besprechung nahmen teil: Senator Dr. Schwarz, ferner Dr. Mayer, Dr. Joff und Regierungsrat Kollow. Es wurde gefordert: Unentgeltliche Verteilung von Lebensmitteln und Brot an die Rentenempfänger, die von ihrer Rente lebenden Invaliden; bei Streckung in der Brotversorgung, vorrangweise Belieferung der Invaliden, um kundenlanges Anreihen zu vermeiden; kein Steuerabzug von Renten, bei ungesetzlicher Weise vorgenommen worden war; Teuerungszuschläge zu den Renten analog den Beamtenteuerungszuschlägen; schnellste Auszahlung der Rentennachzahlungen nachdem Abg. Gebauer diese Forderungen begründet hatte, versprach der zuständige Senator Dr. Schwarz nach Möglichkeit Abhilfe zu schaffen. Die Staatskassen seien leer. Unentgeltlich können keine Lebensmittel abgegeben werden, doch sollen verbilligte Lebensmittel zur Verteilung kommen.

**Wleitende Erwerbslosen-Unterstützung.**

Die Unterstützungssätze in der Erwerbslosenfürsorge waren infolge der Geldentwertung immer weiter hinter dem allernotwendigsten Existenzminimum zurückgeblieben. Jetzt hat der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags endlich eine Form gefunden, durch die eine automatische Anpassung der Unterstützung an die Teuerung erfolgt. Zunächst wurde beschlossen, die bisherigen Sätze der Erwerbslosenfürsorge, die am 6. August um 165 Prozent erhöht wurden, um weitere 165 Prozent zu erhöhen.

Diese so verbesserten Unterstützungssätze werden jede Woche entsprechend dem vom Reichsarbeitsministerium am jeweiligen Mittwoch neu veröffentlichten Reichsteuerungszindex geändert, d. h. in gleicher Prozentiffer bei einer vorgeschrittenen Teuerung erhöht.

Damit ist endlich eine automatische Regelung der Erwerbslosenunterstützung nach einem bestimmten Schlüsselverfahren eingeföhrt, eine Regelung, die von der Sozialdemokratie immer wieder mit Nachdruck gefordert wurde. Die ab 8. August für eine Woche zur Auszahlung gelangenen Unterstützungssätze betragen für den ledigen über 21 Jahre tätigen 25 000 Mark, dazu kommen für die Ehegatten ein Zuschlag von 8 000 Mark und für jedes Kind weitere 6 000 Mark pro Tag. Untere Genossen werden nicht nachlassen, sich der Vertreter der Erwerbslosen anzuschließen, um ihnen über den Rahmen des Erreichbaren hinaus eine weitere Erleichterung in ihrem schweren Kampf ums Dasein zu verschaffen.

**Erhöhung der Auslandspostgebühren.**

Zur Verkehr nach dem Ausland (außer Deutschland und Polen) kosten vom 15. August ab: Der Brief bis zum Gewicht von 20 Gramm einschließlich 30 000 Mark, jede weiteren 20 Gramm oder ein Teil von 20 Gramm (Schlüsselwort 2 Pilo) 15 000 Mark; die einfache Postkarte 18 000 Mark; die Postkarte mit Antwort 36 000 Mark; Drucklosen je 50 Gramm oder ein Teil von 50 Gramm 6 000 Mark; Geschäftspostkarte je 50 Gramm 6 000 Mark, mindestens aber 3 000 Mark; Warenproben je 50 Gramm 6 000 Mark, mindestens aber 12 000 Mark. Die sonstigen Gebühren sind bei den Postämtern zu erfahren.

Im Verkehr mit Polen sind die Gebühren mit Wirkung vom 15. August ab in folgender Weise festgesetzt: Gewöhnliche Briefe bis 20 Gramm 10 000 Mark, über 20 bis 100 Gramm 15 000 Mark, über 100 bis 250 Gramm 20 000 Mark, über 250 bis 500 Gramm 25 000 Mark; Postkarten, einfache 6 000 Mark, mit Antwortkarte 12 000 Mark; Dienstliche Kleinbriefe von Behörden über 500 Gramm bis 2 Pilo 25 000 Mark; Drucklosen bis 25 Gramm 1 000 Mark, über 25 bis 50 Gramm 2 000 Mark, über 50 bis 100 Gramm 3 000 Mark, über 100 bis 250 Gramm 4 000 Mark, über 250 bis 500 Gramm 5 000 Mark, über 500 Gramm bis 1 Pilo 6 000 Mark; Geschäftspostkarte bis 250 Gramm 10 000 Mark, über 250 bis 500 Gramm 15 000 Mark, über 500 Gramm bis 1 Pilo 20 000 Mark; Warenproben bis 250 Gramm 10 000 Mark, über 250 bis 500 Gramm 15 000 Mark.

Die Gebührenänderungen sind, wie schon erwähnt, weil sich das Verhältnis des Wertes der deutschen und der polnischen Mark verschoben hat und die im gesetzlichen Verkehr zur Erhebung kommenden Gebühren nach dem Verhältnis in Uebereinstimmung zu setzen waren.

Vom 15. August ab betragen die Telegraphengebühren für das Gebiet der Freien Stadt Danzig bei gewöhnlichen Telegrammen 1600 Mark Grundgebühr und 300 Mark Vorgebühr, im Ortsverkehr 800 Mark Grundgebühr und 400 Mark Vorgebühr. Im Fernsprecheverkehr werden vom gleichen Zeitpunkt ab die Grundbeträge für die Hauptanschlußstellen verdoppelt und im übrigen alle Fernsprechg Gebühren mit 1600 mit 7000 vervielfacht. Die Grundgebühren für Fernsprechanstöße werden jedoch noch bis Ende August mit 1600 vervielfacht. Jeder Fernsprechteilnehmer ist berechtigt, seinen Anschluß auf den 14. bezw. 31. August zu kündigen.

Im Verkehr mit Polen betragen die Telegraphengebühren auf allen Entfernungen bei gewöhnlichen 8100 Mark für jedes Wort, mindestens 91 000 Mark und die Fernsprechg Gebühren für die Gesprächsdauer von 8 Minuten Dauer für die Entfernung bis 25 Kilometer 85 000 Mark, bis 50 Kilometer 70 000 Mark, bis 100 Kilometer 105 000 Mark, und für jede angehängten weiteren 100 Kilometer 85 000 Mark mehr. Für bringende Gespräche wird die dreifache Gebühr erhoben.

**Neue unerhörte Preissteigerungen.**

Noch hat das durch den Generalstreik erzwungene Lohnabkommen nicht die geringste Mehrmaßnahme gebracht; aber gewisse Kreise sind schon bestrebt, die Situation für sich auszunutzen. Preissteigerungen auf der ganzen Linie ist jetzt die Parole. Der Senat hat den Milchpreis auf 42 000 Mark betauschelt, das gegenüber dem Friedenspreis eine Steigerung um das 210 000fache. Ein Pfund Butter soll 480 000 Mark kosten, Markenbrot kostet pro Kilo 150 000 Mark, Markenmehl 47 000 Mark. Kartoffeln müssen mit 12 000 Mark pro Pfund bezahlt werden. Das Bargeld ist von 1000 Mark auf 10 000 Mark erhöht worden. Ebenfalls um das 10fache erhöht sind die Einzelsfahrkarten der Staatsbahn. Die billigste Fahrkarte im Vorortverkehr kostet 60 000 Mark. Um die schweren Auswirkungen dieser Preiserhöhungen voll zu erfassen, muß man berücksichtigen, daß viele Betriebe am letzten Lohnzahlungstag mit 2 und 3 Millionen Mark nach Hause geschickt worden sind. Sie sollen in Zukunft die Hälfte der Goldlöhne erhalten, aber heute schon die vollen Goldpreise zahlen. Das das zu unhaltbaren Zuständen führen muß, ist selbstverständlich. Auch die Hausbesitzer stellen Forderungen und verlangen ein Drittel der Goldmiete. Nur gemacht, erst zähle man mal auskömmliche Löhne und Gehälter.

**Neue Postgebühren nach Deutschland.**

Mit Wirkung vom 15. August ab werden die Postgebühren im Verkehr nach Deutschland in folgender Weise festgesetzt: Briefe bis 20 Gramm 5000 Mark, über 20 bis 100 Gramm 7000 Mark, über 100 bis 250 Gramm 8000 Mark, über 250 bis 500 Gramm 9000 Mark. Postkarten 2000 Mark. Drucklosen bis 25 Gramm 1000 Mark, über 25 bis 50 Gramm 2000 Mark, über 50 bis 100 Gramm 3000 Mark, über 100 bis 250 Gramm 4000 Mark, über 250 bis 500 Gramm 5000 Mark, über 500 Gramm bis 1 Pilo 6000 Mark, über 1 Pilo bis 2 Pilo 9000 Mark. Geschäftspostkarte bis 250 Gramm 5000 Mark, über 250 bis 500 Gramm 6000 Mark, über 500 Gramm bis 1 Pilo 8000 Mark. Warenproben bis 100 Gramm 2000 Mark, über 100 bis 250 Gramm 3000 Mark, über 250 bis 500 Gramm 4000 Mark, über 500 Gramm bis 1 Pilo 6000 Mark. Briefsendungen bis 250 Gramm 5000 Mark, über 250 bis 500 Gramm 6000 Mark, über 500 Gramm bis 1 Pilo 8000 Mark. Päckchen 10 000 Mark. Die Rebengebühren erfahren einstweilen keine Änderung. Die Gebühren für Pakete betragen bis 3 Kilo in der ersten und zweiten Zone 20 000 Mark, über 3 bis 5 Kilo in der ersten und zweiten Zone 30 000 Mark, über 5 bis 10 Kilo in der ersten Zone 40 000 bis 50 000 Mark, freigend in Stufen von 4000 Mark für je 1 Kilo, in der zweiten Zone 61 000 bis 75 000 Mark, freigend in Stufen von 6000 Mark für je 1 Kilo, über 10 bis 20 Kilo in der ersten Zone 58 000 bis 110 000 Mark, in der zweiten Zone 84 000 bis 165 000 Mark, freigend um 600 bzw. 9000 Mark für je 1 Kilo.

**Danzig-polnische Verhandlungen.** Die am 7. August begonnenen Verhandlungen zwischen der Freien Stadt Danzig und der Republik Polen werden heute in Danzig fortgesetzt. Es wird verhandelt werden über die Doppelbesteuerung auf dem Gebiet der direkten und der Erbschaftsteuer, ferner über die Reichssteuern in Stenestücken. Von Danziger Seite nehmen an den Verhandlungen teil: Oberregierungsrat Sasse vom Landespostamt, Oberregierungsrat Kollow vom Landessteueramt.

Ein amerikanisches Kriegsschiff "Pittsburg" denkt Danzig zu besuchen. Das Schiff soll vom 22. August bis 2. September in Danzig weilen, sein Kommandant ist Lieutenant Phillippe Andrews.

In den Schiffen geht. Der Heizer Ernst K. K. K. vom Dampfer "Saxa" starb am Sonnabend nachmittag in den Schiffen. Der Seemann war ein gebürtiger Preuze.

Aus dem Fenster gesprungen. Die 19jährige Schneiderin S. J. Sprang in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag aus dem Fenster ihrer Wohnung, was einen schweren Beinbruch zur Folge hatte. Familienangehörigen sollen die Ursache zur Tat sein.

**Wasserstandsrichtlinien am 13. August 1923.**

	11. 8.	12. 8.	Ausbruch	+ 0,63	+ 0,72
Zawichorff	+ 0,83	+ 0,84	Montanische	+ 0,16	+ 0,16
	12. 8.	13. 8.	Dinkel	- 0,02	+ 0,03
Warschau	+ 0,96	+ 0,92	Stroh	+ 0,03	+ 0,11
	11. 8.	12. 8.	Einlage	+ 2,38	+ 2,54
Posen	+ 0,62	+ 0,59	Schleppschiff	+ 2,34	+ 2,78
	12. 8.	13. 8.	Rogel:		
Thorn	+ 0,40	+ 0,33	Schlamm D. P.	+ 6,74	+ 6,71
Köben	+ 0,27	+ 0,28	Schlamm D. P.	+ 4,42	+ 4,42
Kahn	+ 0,22	+ 0,26	Rechenarbeit		
Krausberg	+ 0,28	+ 0,34	Amade		

**Denkmalstand**  
(Neuachricht um 12 Uhr mittags)  
1 Dollar 3800 000 Mark,  
100 000 15 00 000 1000 100 17 266 000 000



# Jewelowski-Werke \* Aktiengesellschaft

**Holz-Import — Holz-Export**

DANZIG-LANGFUHR, HAUPTSTRASSE NR. 98  
Telephon: 3870, 5490-5495 = Telegramm-Adresse: Dapoholz

Eigene Sägewerke: Konojady (Konojad), Biskupiec (Bischofswerder), Wierzychucin (Lindenbusch), Osie (Osche), Sauerühle

## Schnittholz aus bester polnischer Kiefer aller Art exportiert

nach Deutschland, England, Holland, Frankreich, Belgien

## Hurtownia Drzewa „Wisła“

Towarzystwo Akcyjne

Hauptbüro: Danzig, Rennerstiftsgasse 11

Fernsprecher Nr. 176, 392, 438, 3376 — Telegramm-Adresse: „HADEWU“

Dampfsägewerke

Bydgoszcz (Bromberg), Kapuscisko (Hohenholm bei Bromberg), Toruń (Thorn) und Nowawies wielka (Groß-Neudorf, Bezirk Bromberg)

## Danzig-Kattowitzer Eisen- u. Metallhandelsgefellschaft

Zentrale: DANZIG, Brochischer Weg 18 .: Fernsprecher: 2039 u. 3449

m. b. H.  
Telegramm-Adresse: „DAKEM“

Filiale: KATTOWITZ, Querstraße 2 .: Fernsprecher: 488, 489, 490

Alteisen u. Altmetalle, Stab- u. Formeisen, Bleche, Voll- u. Feldbahnmaterialien, Rohisen, Ferrolegierungen, Metallrückstände, Werkzeugmaschinen neu und gebraucht

### Kabelfabrik

Mechanische  
Draht- und Hanfsellerei G. m. b. H.  
DANZIG, LANGGARTEN 109

**DRAHTSEILE**

Hanfseile :: Bindfäden :: Eisennetze

### Danziger Motoren-Werke

Inhaber: Rudolf Brörmann  
Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 71 c  
Telefon 6834

Automobil-Reparaturen : Aluminiumschweißerei

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan  
Musterschutz! Ohne Gewähr!

(D) Danziger Fernverkehr

Danzig—Simonsdorf—Tiegenhof und zurück

655	150	420	711	ab	Danzig	an	900	311	921	1162
742	258	533	821	an	Dirschau	ab	766	186	836	1022
819	318	550	882	ab	"	an	782	135	816	1021
846	334	606	1052	an	Simonsdorf	ab	715	119	800	1012
846	344	615	922	ab	"	an	702	114	612	1022
925	415	642	924	an	Neuteich	ab	657	1245	545	922
949	420	712	922	an	Tiegenhof	ab	608	1219	512	924

### Baltic Trading Company Ltd.

**DANZIG**

Brothänkengasse 50

Telephon: Nr. 548 = Telegr.-Adresse: Baltico

### HOLZ-UNION G. m. b. H.

Langgasse Nr. 73

Telefon Nr. 6840 und 2622 = Telegr.-Adr.: Holzunion  
Ist laufend Käufer von Eisenbahnschwellen,  
Telegraphenstangen und Waldbeständen

## Holzindustrie Leon Aitrachan Akt. Gef.

Kontor: Neugarten 35

Telefon 2731, 1255, 3107

Eigene Wälder in Polen :: Eigene Sägewerke in Polen und Danzig :: Export nach dem Ausland

## Bergenske Baltic Transports Ltd., Danzig

Fernsprecher: 1619, 1741, 3389, 5485, 6093, 6094, 6717

Libau — Windau — Riga — Reval — Petrograd — Warschau — Lodz — Pillau — Königsberg — Memel

Telegramm-Adresse für alle Häuser „BERGENSKE“

Reederei — Befrachtung — Spedition — Transport-Versicherung

Regelmäßige Dampfer-Expeditionen von Danzig nach London — Hull — Tyne — Manchester — Liverpool — Antwerpen — West- und Ostnorwegen — Kristiania — Libau — Windau — Riga  
Reval — Petrograd — Große, modern eingerichtete eigene Speichersanlagen und Lagerplätze für Holz, Stück- und Massengüter — Gleis- und Wasseranschluß.



Omnibusse

Sprengwagen

Universalkipper

Möbelumzugswagen

Milchtransportwagen

Holztransportwagen

## „Daag“ Einheits-Lastkraftwagen

in jeder Ausführung für 2—5 to Nutzlast mit patentierter Motorbremse

ferner: **Anhänger** für 3—5 to Nutzlast ab Lager Danzig

## H. Rheinbay Akt.-Ges.

Telephon Nr. 712, 5317

Danzig, IV. Damm 7

Telegr.-Adr.: Rheinunion

Eigene Reparaturwerkstätte im Vorführungswagen zur Verfügung

# Leiser

Schuhhaus grössten Stils



In diesem Zeichen verkörpert sich unsere berühmte Schuhmarke.

Langgasse 73

## Kunstmöbelfabrik „Hansa“

Telephon-Anschluß: 1895 und 5712

Ausstellungs- und Verkaufsräume: Breitgasse Nr. 53

Wir liefern einfache und elegante

**Herrenzimmer**

**Schlafzimmer und Speisezimmer**

in letzteren besonders leistungsfähig durch Spezialarbeit in eigen. Werkstätten

## B. FREILICH, G. m. b. H.

Gegründet 1894 Handels- und Speditionsgesellschaft Gegründet 1894

Warschau, Lanzo 10 Danzig, Langgasse 60/61

Lagerung = Verzollung = Finanzierung

Agenturen an sämtlichen Grenzstationen

## Danziger Konfektionshaus

Herrenkleiderfabrik

Inb.: A. Steinhöfel  
Poggenpuhl 59 - Telefon 409

Raglans - Schlüpfer  
Paletots - Sakkos  
Hosen

Spezial-Abteilung:  
Gute Maßanfertigung

## Danziger

## Aktien-Bierbrauerei

empfiehlt

Faßbier: Artusbräu

Exportbier

Danziger Salvator

und Original-Flaschenbier-Abzug

## Rudolf Prantz, Danzig

IMPORT Hopfengasse Nr. 29 EXPORT

Friedrichstr. Nr. 37a und 37b

Getreide, Mühlenfabrikate, Hülsenfrüchte, Saaten, Kolonialwaren

Herrenstoffe

Paletotstoffe

Kostümstoffe

Futtersachen

## FROST & MIEDTKE

4. Damm 7, Eingang Häkergasse, Nähe Markthalle

## Möbelfabrik „Merkur“ G. m. b. H.

Telephon-Anschluß: 2571 und 5851

Verkaufsräume: III. Damm 2

Große Auswahl in

Herrenzimmern

Speisezimmern u. Schlafzimmern

in einfachster bis elegantester Ausführung

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Ausbruch! Ohne Gewähr!

(C) II. Dampfverbindung

Danzig (Schifferlei) - Elbing (Zollamt)

Ab Danzig

Montag 8<sup>00</sup> „Pfeil“

Mittwoch 8<sup>00</sup> „Germania“

Freitag 8<sup>00</sup> „Pfeil“

Sonntags 8<sup>00</sup> „Germania“

Ab Elbing

Montag 8<sup>00</sup> „Germania“

Mittwoch 10<sup>00</sup> „Pfeil“

Donnerstag 8<sup>00</sup> „Germania“

Sonntags 10<sup>00</sup> „Pfeil“

Kein postisches Vornam erforderlich!

## Molkerei Friedrich Dohm G. m. b. H.

Filialen:

Altstadt, Graben 25

Haustor 1 7/8

Kassubisch, Markt 1c

Langgarten 103

Kohlengasse 9

Schild 15

Schichaugasse 8

Pfeiferstadt 42

II. Damm 1

Rähm 13/14

Langfuhr, Hauptstr. 119

Neuschottland 15

Schilditz, Karth. Str. 107

Zoppot, Danzig, Str. 55

Seestr. 44

## Petersen & Helbig

Danzig, Jopengasse 67

Telefon Nr. 2999, 6917

Engros-Haus für Fahrräder, Fahrradzubehör

Pneumatik für Fahrräder u. Motorräder / Nähmaschinen, Nähmaschinenteile

Klembelichtungsartikel - Verkehr nur mit dem Handel

Drucksachen für alle Zwecke liefert preiswert J. Gehl & Co. Am Spandebaum Nr. 6

## Robert Wilhelm Gröning

Spirituosen- und Wein-Grosshandlung :: Likör-Fabrik

Kantor: Pferdetränke Nr. 13 DANZIG Lager: Seifengasse 1 und Frauengasse 18

Telegramm-Adresse: Likörhaus

# Was sind sie!



Die tausendfach bewährten, in Fach- und Laienkreisen gleich anerkannten Koch- und Heizapparate für GRUDE KOHLE GAS mit der Marke

## „Imperial“

Täglich von 11-1 praktische Vorführungen von u. 3-6 unter ständiger Aufsicht

## IMPERIAL

Verkaufsgesellschaft für Koch- u. Heizapparate G. m. b. H. Danzig, Hülfstr. 125

## BORG



## ZIGARETTEN

original, hergestellt in Danzig



Hersteller: Urbin-Werke, Chemische Fabrik, G. m. b. H., Danzig, Am Troyl

# ZACHARZI

## E. G. Gamm's Kernseife

Bekannt u. bewährt! Seifenpulver u. Bleichmittel überall erhältlich!

## Julius Goldstein

Jankergasse 2-4, gegenüber der Markthalle

Billigste Bezugsquelle

für Kurz-, Maß- und Vollwaren, Herren- und Damenwäsche, Tricotagen, Schürzen

An unsere Leser und Inserenten!

Durch den Generalkreis waren wir nicht in der Lage, am Freitag und Sonnabend unsere Lesern die 'Danziger Volksstimme' zu liefern. Wir holen das heute nach, indem wir unsere Leser über die Vorgänge der letzten Tage informieren.

Für unsere Inserenten holen wir die für Freitag und Sonnabend bestellten Inserate nach, soweit dieselben nicht überholt sind. Die gewaltigen Preissteigerungen der letzten Tage zwingen uns, den Inseratenpreis vom heutigen Tage an neu festzusetzen. Den Abonnementsbeitrag hatten wir am Anfang des Monats schon freibleibend angesetzt. Sobald die große Preisbewegung abgeschlossen ist, sind wir gewillt, auch an unsere Leser mit einer Nachforderung heranzutreten.

Wir dürfen wohl annehmen, das Leser und Inserenten unsere schwierige Lage nicht verkennen und uns die Treue bewahren werden.

Verlag 'Danziger Volksstimme'.

Unbestellbare Postsendungen.

Die wiederholten Hinweise darauf, wie viele Postsendungen unbestellbar bleiben und auf welche Ursachen dies zurückzuführen ist, haben offenbar noch immer keinen genügenden Erfolg erzielt.

Wie wir der Postkontrolle von 1922 entnehmen, haben in diesem Jahre im Gebiet der Freien Stadt Danzig rund 3500 Sendungen zur Ermittlung der Absender an die Post- und Telegraphenverwaltung in Danzig eingeklärt werden müssen. Davon sind 11024 Stück endgültig unbestellbar geblieben, also der Verzicht anheimgefallen. Die Ursache der Unbestellbarkeit liegt vornehmlich im persönlichen Fehlen oder in der Unvollständigkeit der Aufschrift. Die Unvollständigkeit der Aufschrift beruht in der Hauptsache noch immer auf folgenden Mängeln:

der Name des Empfängers oder der Bestimmungsort wird weggelassen; der Empfänger ist ungenau bezeichnet, — es fehlt Vorname, Stand, Wohnung, Straße, Hausnummer, oder es ist nicht angegeben, ob der Empfänger im Vorder-, Hinter- oder Wartengebäude, in welchem Stockwerke, Parterre usw. wohnt; beim Vorhandensein mehrerer gleichnamiger Orte fehlt die Bestimmungsvorankunft oder die zusätzliche Bezeichnung des Bestimmungsortes; die Schriftzüge sind unleserlich oder in einer unbekanntem Sprache geschrieben.

Einem beträchtlichen Teil der der Vernichtung anheimgefallenen Sendungen fehlen auch die nicht freigegebenen Briefe und Postkarten, deren Annahme vom Empfänger verweigert wird und deren Absender nicht zu ermitteln sind. Ueberhaupt ist die Anbringung unbestellbarer Sendungen vielfach unmöglich, weil die Absender unterlassen, ihre genaue Aufschrift auf oder in der Sendung anzugeben. Im allgemeinen Interesse wird daher dringend empfohlen:

Bei Postkarten unter allen Umständen zuerst die Aufschrift ausfüllen. Bei allen Sendungen deutliche und möglichst genaue Aufschrift unter Angabe des vollen Namens, des Wohnorts (nach der Lage genau bezeichnet und der Wohnung, auch Angabe des vollen Namens und der Wohnung des Absenders. Bei Paketen ein Doppel der Aufschrift mit Angabe des vollen Namens und der Wohnung des Absenders in das Paket oben auf legen.

Bei diesen Bedingungen erfüllt, kann mit Bestimmtheit darauf rechnen, das die Post den Empfänger, wenn er überhaupt auffindbar ist, auch ermitteln oder, wenn dies nicht möglich war, wenigstens die Sendung wieder richtig in die Hände des Absenders zurückleiten wird.

Postgebühren zu 10000 Mark gelangen in den nächsten Tagen in den Verkehr. Die Vorderseite zeigt in der kleinen Hälfte die Reproduktion des Hofwappens eines Danziger Kaufmanns. Die rechte größere Hälfte trägt im Untergrund eine Kogge und im Hintergrund eine Silhouette von Danzig. Auf der Rückseite befindet sich in der Mitte die Aufschrift '10000 Mark', darunter das

Danziger Wappen. Selberstet steht man in eben diesem bogenartigen Umrahmung Danziger Stadtbilder und zwar rechts eine Ansicht der Katharinentor und links eine Ansicht des Englischen Turmes. Schwanen- und Markt-Schiffe werden bei den heutigen Preisverhältnissen, wo schon der Fünftelste der Kleingeld ist, kaum vollkommen sein.

Nichtpreis für Fleisch. Die Senatsprotektion stellt mit Rücksicht auf die Notlage der Bevölkerung mit einem höheren Willigkeit für den Kleinverkauf des Fleisches inwieweit wieder aufgenommen wurde, hat der scharfe Anstieg der Poliermark in der vergangenen Woche die Folge gehabt, das die vom Senatsprotektion für den Konsum Danzigs fast völlig ausfiel. Da die Danziger Bevölkerung gegenwärtig zu etwa 70 Prozent mit Fleisch vommerellischer Herkunft versorgt wird, mußte bis auf weiteres die Notlage der wohnlichen Bevölkerung für Fleisch ausgeglichen werden, um die für Danzig erforderlichen Fleischmengen aus vommerellen wieder an den Markt zu bekommen. Die wohnliche Notlage der Bevölkerung wird durch nicht berührt und findet nach wie vor weiterhin statt.

Standesamt vom 11. August 1923.

Todesfälle: Witwe Marie Selin geb. Stein, 64 J. 4. W. — Hospitalistin Marie Gumpfer-Schmidt, 88 J. 6. W. — Schumacher Ludwig Böhmer, 79 J. W. — Erzieherin Auguste Springwald, 68 J. — Frau Mathilde Samanski geb. Nicolai, 67 J. 10. W. — Arbeiter Friedrich Grünhoff, 68 J. — Pflegerin Friedrich Dink, 70 J. — Witwe Maria Gronitki geb. Sina, 78 J. — Wirtschaftsbearbeiter Johann Hirsch, 67 J. 5. W. — Frau Ottilie Neumann geb. Gorgilia, 58 J. 7. W. — L. des Bauarbeiters Johann Hirsch, 1 J. 4. M. — Bureauhilfsarbeiter Max Genschler, 59 J. 4. M. — Reichshäuser Waldemar Scholz, 61 J. 7. M. — Witwe Mathilde Kiefel geb. Kiefel, 61 J. 7. M.

Verantwortlich: für Politik Ernst Vooss, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Gorken, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gehl u. Co. Danzig.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Einführung neuer Steuermarken.

Die neuen Steuermarken im Werte von 200 000 und 300 000 M. sind von Dienstag, den 14. d. Mts. ab beim Hauptpostamt Danzig zu haben. Der Vertrieb durch die anderen Postämter erfolgt einige Tage später. Die Werte zu 10 000 M. und 25 000 M. sind bereits bei allen Postanstalten zu haben. (10444)

Danzig, den 10. August 1923. Das Landessteueramt.

Verordnung über den Verkehr mit Milch und Butter.

Auf Grund des Gesetzes über die Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914, ergänzt durch Verordnung vom 23. September 1915, 23. März 1916 und durch die Verordnung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 (R. G. Bl. 1914 S. 239, 516; 1915 S. 603; 1916 S. 183, 1918 S. 295) sowie unter Aufhebung der Verordnung über den Verkehr mit Milch und Butter vom 7. August 1923 wird folgendes verordnet:

§ 1. Für Vollmilch wird der Höchstpreis im Kleinverkauf für Danzig, Zoppot pp. auf Mk. 42 000 für das Liter festgesetzt. Für Liegenhof, Neuteich und das platte Land wird der Kleinverkaufspreis auf Mk. 33 000 und für Praust auf Mk. 38 000 für das Liter festgesetzt. Der Höchstpreis für das Liter Milch für den Kuhhalter wird auf Mk. 26 000, für Molkeerien, Käseerien oder Kuhhalter ab Station zum Kleinverkauf in der Stadt auf Mk. 30 000, für den Kuhhalter, von dem die Milch per Achse von Danzig aus abgeholt wird, auf Mk. 28 000 festgesetzt. Erfolgt die Abholung der Milch durch den Großhandel aus Orten, die 10 Km und weniger von Danzig

entfernt sind, so ist der Kuhhalter berechtigt, Mk. 32 000 für das Liter zu nehmen.

Für Kuhhalter, die frei Verkaufsstelle Danzig liefern, wird der Preis auf Mk. 38 000 für das Liter festgelegt. Die Abgabe durch den Großhandel an den Kleinhandel hat zum Preise von Mk. 40 700 für das Liter zu erfolgen.

§ 2. Für Butter werden folgende Höchstpreise festgesetzt: a) für 1 Pfund Butter beim Erzeuger frei Bahnstation 420 000 Mk. b) für 1 Pfund Butter frei Verkaufsstelle Danzig und Zoppot pp. 440 000 Mk. c) für 1 Pfund Butter im Kleinhandel 480 000 Mk.

§ 3. Zwischenhandlungen werden nach den Bestimmungen der Verordnung gegen Preistreiber vom 8. Mai 1918 (R. G. Bl. S. 395) bestraft.

§ 4. Diese Verordnung tritt am 14. August 1923 in Kraft. Danzig, den 13. August 1923. (10442) Der Senat der Freien Stadt Danzig.

Auf Grund des Gesetzes über die Höchstpreise wird unter Abänderung der Bekanntmachung vom 1. August 1923 für den Stadtbereich Danzig der Kleinverkaufspreis für das auf Marken zu verarbeitende Mehl auf Mk. 47 000 per Kilogramm festgesetzt. Danzig, den 9. August 1923. (10445) Der Senat. Ernährungsamt.

Die Fahrtrifare der städt. Fahren vom 31. Juli 1923 sind mit sofortiger Wirkung auf das Zehnfache erhöht worden. Danzig, den 10. August 1923. (10443) Der Senat. Verkehrsamt.

Durch Verordnung des Senats - Geheißblatt Nr. 59 S. 836 und Nr. 60 S. 842 - ist die Verdienstgrenze in der Krankenversicherung auf 60 Millionen Mark jährlich und der Grundlohn (abweichend von unserer Bekanntmachung vom 6. d. Mts.) auf 600 000 Mark (statt 240 000 M.) festgesetzt worden. Infolgedessen ist eine Neufestsetzung der bisherigen Lohn- und Beitragsstufen erfolgt. Die Arbeitgeber werden ersucht, die zur Einreihung der Versicherten in die maßgebenden Lohnstufen erforderlichen Meldungen binnen 1 Woche bei den Krankenkassen oder ihren Meldestellen einzureichen. Beitragsübersichten sind bei den untergeordneten Kassen gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich. Danzig, den 9. August 1923. (10438) Allgemeine Ortskrankenkasse in Danzig, Jopengasse 52.

Allgemeine Ortskrankenkasse und Landkrankenkasse des Kreises Danziger Niederung in Danzig, Langarterhinterg. (Kaserneherrengart.) Allgemeine Ortskrankenkasse des Kreises Danziger Höhe in Ostta, Pelonker Straße. Landkrankenkasse des Kreises Danziger Höhe in Danzig, Hohe Selgen, (ehem. Art. Kaserne).

Zahn-Kranke werden sofort behandelt. Neue Gebisse, Reparaturen an einem Tage. Spezialität: Gebisse ohne Platte, Goldkrone usw. mit voller Garantie. Dankschreiben über schmerzloses Zahnziehen. Niedrige Kostenberechnung. 10356 Institut für Zahnheilkunde Pflaferstadt 71 Durchgeh. Sprechzeit v. 8-7 Uhr

Ehe-Ringe preiswert, da eigene Fabrikation. Umarbeitungen und Reparaturen sauber u. billig. Leo Nietzner, Goldschmiedemeister, DANZIG, Langstraße 48. (10254)

1 gebr. Waschanzug und 2 Paar Waschküchen für 7-8jähr. Knab. zu verkaufen. Hnt. Wbl. Brauhaus 2a, 3 Treppen, rechts. (10439)

Großes Blumentopf zu kaufen od. geg. Lebensmittel zu tauschen gesucht. Offert. unter 1649 an die Exped. d. Volksstimme. (10440)

Steiderschrank zu kaufen gesucht. Offert. unter 1648 an die Exped. d. Volksstimme. (10441)

Kaufen 1923 Flaschen Altpapier Alteisen Höchste Preise! Junkergasse Nr. 6

Wohnungstausch 2 Zimmer, Küche, Speisekammer, Entree, alles schön, 3 über 4 Zimmer bei entspr. Vergütung. Brommnd., Rahn 19a. (10442)

Junger, best. Ehepaar (Weslkantonsgehör.), sucht von sofort oder später möbl. Zimmer mit Küchenzeile - Danzig od. Umgebung. Ein Bett, Tisch, Stuhl vorhanden. Zeitgemäßes Miet. Offert. unter 1647 an die Exped. d. Volksstimme. (10443)

Möblierte Zimmer, möbl. Wohnungen, Büro- u. Lagerräume (bei Hofstraßen) (Hnt. Wbl. Brauhaus 2a, 3 Treppen, rechts) für Vermietung kostenlos. Tel. 7068. 10355 Die Bekleidung, die ich mit angelegt habe, nehme ich zurück. (10444) Schell.

EMPFEHLENSWERTE HÄUSER IN ZOPPOT UND DANZIG

KASINO ZOPPOT (Freistaat) DANZIG Das ganze Jahr geöffnet!

Zentral-Hotel Zoppot Erathlassige Küche Kapells Paddary Im Garten: Konditoria „Elite“ Abends: Gesellschaftstanz W. Napiorale

Modellhaus Nothhaft Stets neueste Pariser und Wiener Modelle in Kleider, Kostüme und Mäntel

G. Valtinat, Dampfmlkerei Danzig-Langfuhr Besitz u. billigste Bezugsquelle für Schmalz, Margarine, Käse Filialen in allen Stadtteilen

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan Münstererschutz! Ohne Gewähr (L) Dampfverbindung Swinemünde - Zoppot - Pillau und zurück Montag u. Donnerstag 6:45 ab Swinemünde an 8:45 Donnerstag u. Sonntag Dienstag 11:25 an Zoppot ab 3:25 Mittwoch u. Freitag 12:25 ab Zoppot an 3:25 Sonnabend Dienstag und Freitag 4:45 an Pillau ab 11:25 Mittwoch u. Sonnabend

Mazurka - Zoppot Direkt: Adolf Kambach Vornehmstes Weinhaus am Plage Kapelle Roberto u. Charly Tanz u. Kabarett Stimmung Kaltes Bier American Bar

Hotel Reichsadler - ZOPPOY - Inh.: Franz Albrecht Telefon 135 Gaier Mittagstisch Reichhalt. Abendkarte Gepflegte Getränke

Der Kenner trinkt nur Springer-Liköre hergestellt von Gustav Springer Nachf., G. m. b. H., Danzig

Beste Mehlhandlung in der Großen Mühle Nr. 7 liefert Qualitätsmehle: Weizenmehle, Roggenmehle, Weizen Grieß ferner alle Futtermittel L. Hartels & Co., G. m. b. H., Große Mühle

# Künstlerspiele

Hotel Danziger Hof  
Direktion: Alex Braun

## August Ein Schlagerprogramm

Figaro Mardder u. Spencer  
Span. Bravoursänger Malak  
Hans Wienert 3 Borris  
Orest-Koemiker Nationalbändn

Reina v. Postema  
Holländische Sopranistin  
3 Heilas, Altobsten  
Hennings ???  
Takahashi  
Original japanischer Folioengleer  
Alta Moskowa  
Tanz-Attraktion

Vorstellung täglich 8 1/2 Uhr.  
Vorverkauf im Hotelbüro

## Bonbonniere

Größter internationaler Barbetrieb

# Odeon Eden

Dominikswall Holzmarkt

Vom 10.-16. August

Das internationale Weltstadtprogramm!  
Zwei große Uraufführungen  
Der phänomenale amerikan. Sittenfilm:

## „Die Rose der Nacht“

Ein Kriminalfall aus dem rasanten  
New-Yorker Nachtleben in 6 Akten.  
In der Hauptrolle:

Die gelehrte amerikan. Schauspielerin  
**Leatrice Joy**

Ferner: Bernd Aldor  
Dary Holm  
Sybill Morell  
Boris Mischalow

## „Die Affäre der Baronin Orłowska“

Dramatisches Schauspiel in 6 Akten

Ein Kunstwerk, welches durch die lebenswahre  
Handlung allgemeinen Beifall finden wird. (10436)

## Gedania-Theater

Schlesensdamm 53/55

Achtung! Heute: 2 Erstaufführungen:

### „Der Wirbelwind“

Gewaltiger amerikanischer Sensations-Film  
5 Teile zu je 6 Akten

II. Episode: „Zwischen Himmel und Erde“

Größe, Spannung, dramatische u. sensationelle Akte  
In den Hauptrollen: Edith Thornton, Charles  
Harrison (Robert Darré) dessen volle Motor-  
radfahrten ihm den Beinamen „Der Wirbelwind“  
eingetragen haben.

Ferner:

Luttschlösser, der Roman eines Lebensmüdes  
Schauspiel in 5 inhaltsreichen Akten.  
Hauptdarstellerin: Ray Allison.  
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr.

## Welt und Wissen

Heft 5, 6 u. 7 erschienen

### Buchhandlung „Volkswacht“

Zm Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32

## Große Werte

finden in den Bodenkaufmann. Verkauften  
Sie, was entspricht **Einem Tagelohn** in der  
**Danziger Volksstimme**

werbt Käufer. Kleinanzeigen in der „Danziger  
Volksstimme“ sind billig und erfolgreich.

## Konditorei und Café Baltic

Pfefferstadt 70 Im. Gebr. Thron Telefon 6097

Täglich frisches Gebäck  
Bier - Wein - Liköre

Bestellungen auf Eis, Torten, Kuchen aller Art werden  
bestens ausgeführt 10294

Hanse und die kleine Greta  
Und der Vater und die Mutter  
Essen von der Kokosbutter  
Nur am liebsten die „Hapete“



HAPETE hat höchsten Fett-  
gehalt  
HAPETE ist vorzüglich als  
Brötebutter und vorzüglich  
zum Braten und Backen.

In allen Geschäften  
erhältlich.  
Pflanzenfett u. Butterfabrik  
„Hapete“ A.G.  
Dr. Wolfberggasse 12.  
Telefon 2500. (10417)

1 Paar große  
Militärstiefel und  
1 Kinderstuhl  
zu verkaufen. Wo, sagt d.  
Gep. d. Volksstimme.

Wir vergüten vom 15. August d. Js. ab für Spar-  
und Einlagen

# 20% jährlich

Vereinigung der Sparkassen in der Freien Stadt Danzig.

# Kunsthonig

der  
Baltischen Zucker-Raffinerie, Aktiengesellschaft

## Bester Ersatz für Butter!

## Hoher Nährwert

Kleinverkaufspreis bis Donnerstag 250 000 Mk. per 1/2 kg

in Danzig erhältlich bei

- Heinrich Blaz, Schlessendamm 14/15
- Johannes Dingler, Röpergasse 1
- Richard Danneke, Ketterhagergasse 8
- Wilhelm Engelhardt, Magkuscheg. 2
- Hamburger Lagerhaus, Müchkam-  
gasse 25
- Erich Jantzen, Heilige Geistgasse 19
- Otto Kaschel, Lavendelgasse 2,3
- Otto Kaschel, Fischmarkt 22
- Arnold Lingnau, Kohlenmarkt 8
- A. Mielke, Holzmarkt 10
- Gertrud Mischker, Altstadt, Graben 10
- Gustav Mohr, Lavendelgasse 3
- Z. Pinkus, Magkuschegasse 10
- Paul Reganzerowski Nachf., Kassub.  
Markt 9/10
- Richard Winter, Jopengasse 14
- E. Thun, Kassubischer Markt 22

in Danzig-Langfuhr bei

- Hans Angrick Nachf., Neuschottland 19a
- Paul Grün, Babobstraße 15
- Paul Regenbrecht, Mirdauer Weg 51
- Ernst Zieike Nachf., Hauptstraße 126

in Danzig-Stadtgebiet bei

- A. L. Wachowski, Stadtgebiet 8/10
- in Schilitz bei
- O. Kleker, Karthäuser Straße 99

in Brösen bei

- Baldé-Kiosk
- in Danzig-Neufahrwasser bei
- Richard Hohmfaldt Nachf., Sasper Str. 35

## Elektrische Bahn.

In Vorbereitung unserer geistigen Scham-  
mung werden hiermit vom 11. August d. Js.  
ab bis auf weiteres die jetzigen Einzelfahrer-  
nicht auf das schlesische, sondern auf das schles-  
ische fehrrecht.

Als Zuschlagssatz für die Fahrkarte der  
Zweiteren wird nicht das schlesische, sondern das  
schlesische des schlesischen August erhalten Betrages  
erhöhen.

Die Direktion.

# AEG Elektrizitäts A. G.

Rüros und Ausstellungsraum: Elisabethwall 9 | Telephone: 513, 713, 3369  
Reparaturwerkstatt: Posadowskyweg 9 | Telegr.-Adr.: Elektron

## DRESDNER BANK

Bilanz per 31. Dezember 1922.

Aktiva	Passiva
Kasse, fremde Geldnoten, Staatsbank- und Girokonten bei Noten- u. Ab- rechnungsbank	Stammkapital
W-Bank und internationaler Zahl- verkehr	Rücklage A
Auswärtige Notenguthaben bei Banken und Bankfirmen	Rücklage B
Reports und Lombards gegen Darle- genige Wertpapiere	Gewinn
Versandhäuser auf Waren und Waren- verrichtungen	a) Nichtverpflichtungen
Verschiedene Sicherungsverpflichtungen der Reichs- und der Bundesstaaten	1) seitens der Kundschaft bei Darlehen besetzte Kredite
Eigene Wertpapiere	2) seitens anderer deutscher Banken und Bankfirmen
Reparaturbetriebe	3) Einlagen auf provisorischer Rechnung
Deutsche Darlehen bei anderen Banken und Bankfirmen	1. innerhalb 7 Tagen fällig
Schulden in laufender Rechnung	2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig
Bankguthaben	3. nach 3 Monaten fällig
sonstige Immobilien	b) sonstige Einlagen
Effekten-Konten der Passiva- und Unterstützungskonten	1. innerhalb 7 Tagen fällig
Überschusskonten der Zentrale und Filialen untereinander	2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig
Schulden der Zentrale und auswärtiger Abteilungen mit unserer Nieder- lassung in London	3. nach 3 Monaten fällig
	Ergebn
	Dividenden-Konto
	Passiva- und Unterstützungskonten
	Baugewinn

## Felle aller Art

kauft zu höchsten Tagespreisen 9494

## Franz Boss

Holzmarkt 5 - Langfuhr, Hauptstr. 124. 10434



Mit ein wenig  
**Urbia**  
reißt die Tüfel  
halbar u. blank

Hersteller: Urbia-Werke, G. m. b. H., Danzig, am Troyt-  
Fernsprecher 53,6. (10434)